

Rörsbühl, den 22^{ten} Juni 1840.

170-20

Mein lieber Bruder!

Du hast lange wollte ich dich meine Freude über die glück-
liche Geburt des dritten Sektors anzuzeigen; allein ich konnte
bis heute diese Freude nicht davon absetzen, und ich weiß, wenn
ich bei mir die Ausfälle einstelle, daß dann meine Freude
so ausgegossen werden, daß die geringste Anstrengung, besonders
aber das Schreiben, mir ganz unmöglich wird. — Du
hast auch dich, besonders nach Rörsbühl gezogen, sollte ich
nicht hoffen, daß du selbst die sonst so feine Besinnung in Blasen
ausgibst. Gutes kommt dir die Crisis auf den Kopf,
und ganz ohne Medizin ist schon sehr zu tun gegen dieselbe,
jedenfalls ohne Opium. — Dein Kopf hat sich sehr abgesehen
werden, sonst läßt sich Gefahr abgesehen und steht in die
anderen noch zu denken. Es folgen mir in sehr
starker Regime, meine halbe Dystonie, trinke abwechselnd
Liquor und Gelbe-Masse, und trinke mir stillab, wüßte, aber
nicht zu sehr zu trinken, was freilich bei der unangenehmen
Anstrengung die mir obliegt und meine sehrige Anstrengung,
nicht leicht auszuführen ist. Obgleich meine Kräfte sehr
auf diese Weise noch ein Erstiges (?), bleibt mein Geist
dennoch jung und will mir zu oft, wie ein überausiges Gefühl,
das ich nicht spüre. — Und jedoch wieder auf den Haupt-
sachenstand dieser Lyrik, die Leblichkeit, zu mir zu kommen,
so glaubt ja nicht, daß ich Erstiges nicht absetzen kann.

im Freyspiel, ich sollte schon laug die Meinung, daß es so kommen würde.
Aber auch sage ich mir immer: Was Gott magst ist wohl gemacht!
Und wenn die Zeit von dem Tage, und die Qualen und Plagen
ohne den Willen des Höchsten herabfällt, wie viel weniger
dürfen wir annehmen, daß die Geburten die Bestimmung der
Gefühlens und bloßen Zufall unterworfen ist. — Ich habe mir
in der Gegenwart, und schon in der Zukunft, sehr wohl
Gedanken und der Tag und Nacht habe ich mich sehr zum
Gedanken der Ewigkeit. Ohne die gewisse und liebliche der
Opfer und nicht nach, zu wissen und zu sagen! Aber
gehorche ich nicht dem Befehl zu gehorchen, daß ich mich
Gegen die Dürftigen der Erde so häufig aufzuheben soll.
Das wird auch eine große Sache, denn ich verstehe
glaube nicht, daß ich mich nicht zu dem Ziel. Die Kunst der
Erkenntnis: Die Kunst der Kunst der Kunst nach
dem, die bist, um bildlich zu werden und den Geist aus
demselben man sollte wissen, mit anderen Worten
wie beständig, ungeschwunden. Wahrlich das wird unsere
Gefühle wie ganzes Leben auf die Erde zu stellen.
Ja, die wird es noch erleben, daß die Macht der
von dem Lande nicht mehr zu sehen, und das
Es willkürliche Töte, als Freiwillige zu sehen!!!

Der Herr Reichsgraf hat mit Herrn von Majorstul
in der besagten, wurde Sonntag den 19^{ten} in Leipzig
einlassen, und am 20^{ten} den anstehenden Offizier
wornin in der Stadt, und stieg auf dem Abend des gleichen
Tages in der Stadt. Wahrlich, was bei der
fast täglichen Änderung des Lebens, wie das Leben ist, was

Erpöhlung von 2000, meist feiner Station. Das aber bekommt
uns Oberförster in der Gegend, das die Pflanz auf Wasser-
Jalousie und Gärten kommt. Das der Walo unerschaffen in der
Hochzeit zu finden. Es ist sehr und jeder ist zu finden, und
dieser Pflanzgärtchen findet zu finden. Ein Pflanz ist ein
zu finden Gärten und ist zu finden. Dies bestimmt
zu finden wird ein Pflanz. Walo Pflanz ist
oft, ein Pflanz ist Pflanz abgefallen, und
kann ist ein Pflanz Pflanz, das ein
Pflanz ist ein Pflanz Pflanz, und folgend
auf die, ein Pflanz und Pflanz Pflanz
ein Pflanz ist ein Pflanz.

Da die Pflanz in der Pflanz, Pflanz
Pflanz Pflanz, und Pflanz Pflanz
ab aber, ein Pflanz Pflanz (die Pflanz
Pflanz), und ein Pflanz Pflanz
Pflanz, ein Pflanz Pflanz die Pflanz
Pflanz zu Pflanz, Pflanz Pflanz Pflanz
Pflanz Pflanz Pflanz Pflanz Pflanz
zu Pflanz, und dies Pflanz in Pflanz und Pflanz
von Pflanz, die Pflanz Pflanz Pflanz, Pflanz
Pflanz Pflanz Pflanz mit Pflanz, Pflanz und
Pflanz Pflanz.

Leute Pflanz Pflanz Pflanz, Pflanz Pflanz Pflanz,
Pflanz Pflanz Pflanz Pflanz Pflanz Pflanz
Pflanz Pflanz Pflanz Pflanz Pflanz Pflanz
Pflanz. Pflanz Pflanz Pflanz Pflanz Pflanz
Pflanz.

Das Ocaud wird immer Ärger. Mir wird das wieder; zuletzt füllt
es ja immer Anseh und das alte Mannesfach immer. Gottmann.
Gute Nacht! Sprich Frau Mai für Consecration des Meibes?

Stillschweigender Stille, das wird schon mal sein, man
mit seiner Frau auf das in der Straße; es ist das mal gut
gewährt, und seine Marie gefällt allgemein. Sein Brief war
besonders in der Mitte. Was mir ausläuft, so geht es über
Mein der Götze. auf ich kommt mir mit Frau und
Kind, im Püsch. Dann, lieber Meib, steht es auf
für 10 Tage fort. Ich bin, dein Meib, das will
sein. Ist das nicht?

Das aber ist in der Mitte. Das ist für die
eine Abschiedung. auf! Was bin ich das für ein
Anseh, oder das ist das Meib; ja, ja, für ein
die Tage wird mal sein. Ich bin, das ist das Meib.
Willst du das Meib? Ich bin, das ist das Meib.
nimm das Meib, das ist das Meib.

Gutliche Grüße an die Frau Meib, so wird es
sein. Ich bin, das ist das Meib. Ich bin, das ist das Meib.
Ich bin, das ist das Meib. Ich bin, das ist das Meib.

J. von Lallu

Cherchez-moi, cherchez-moi, cherchez-moi, cherchez-moi
und der übrigen. Ich bin, das ist das Meib.